

Kinder holen den Himmel auf die Erde

Einen wunderschönen Film über die Kinder des Govinda-Waisenhauses im nepalesischen Chapagaon hat Christina Voigt gedreht. An die 250 Besucher waren am Dienstag Abend trotz Dauer-Schneefall zur Uraufführung ins Evangelische Gemeindehaus gekommen und belohnten die Aalener Filmemacherin mit langanhaltendem Beifall.

VON FRANK BÜHL

AALEN • Mit großen Augen schauen die Kleinen in die Kamera, lachen, staunen, blicken nachdenklich. Wer selbst im Shangri-La-Waisenhaus war, weiß, wie offen die Kinder auf Neuankömmlinge zugehen, wie schnell man zur „Familie“ gehört - und wie schwer man nach einem solchen Aufenthalt wieder ins normale Leben zurückfindet. „Wir haben den Film inzwischen schon ein paar mal gesehen, aber uns kommen immer wieder die Tränen“, versuchte Govinda-Vorsitzender Rocco Umbescheidt seine und die Empfindungen der anderen Waisenhaus-Gäste in Worte zu fassen.

Umbescheidt machte die Besucher mit der eigentlich unglaublichen Erfolgsgeschichte des Aalener Vereins Govinda-Entwicklungshilfe vertraut, der aus kleinsten Anfängen heraus - und in Zusammenarbeit mit dem nepalesischen Shangri-La-Partnerverein - seit 1998 in Chapagaon ein Waisenhaus, einen Kindergarten, eine Schule und ein Ausbildungszentrum aufgebaut hat.

Vier Wochen lang hat Christina Voigt im Frühjahr in und um Chapagaon und die nepalesische Hauptstadt Kathmandu gefilmt, hat danach monatelang das Bildmaterial geschnitten, vertont und bearbeitet. „Ich habe es in erster Linie für die Kinder gemacht“, meinte die von den Ovationen sichtlich überwältigte 24-Jährige, die von Rocco Umbescheidt neben dem obligatorischen Blumenstrauß auch einen Katagh, einen weißen tibetischen Glücksschal, erhielt.

Natürlich stehen die Kinder im Mittelpunkt des 70-minütigen Films „Der Himmel über mir“, besonders der 14-jährige Abhimanyu, eines der ersten Kinder im Waisenhaus, und sein älterer Bruder Saroj, der erst im Mai aufgenommen wurde. Christina Voigt begibt sich auf ihre Spuren, die in die kleine „Sewa Kendra Leprosy Relief-Klinik in Kath-mandu und in die Leprakolonie von Khokana führen, und macht den Zuschauer auf diese Weise mit den Problemen vertraut, mit denen die Einwohner des drittärmsten Landes der Welt zu kämpfen haben: ein Kastensystem, das Frauen krass



Die Schülerinnen und Schüler der „Shangri-La International School“ (hier mit Besucher Uli Zanzinger) haben auch in Christina Voigts Kamera gelacht. „Der Himmel über mir“ läuft noch viermal im Aalener Filmpalast. (Foto: fb)

benachteiligt und Leprakranke aus der Gesellschaft ausschließt, eine katastrophale medizinische Versorgung (in ländlichen Gebieten muss sich ein Arzt um 600 000 Menschen kümmern) und zum Himmel schreiende hygienische Zustände, die dazu führen, dass jährlich bis zu 40 000 Kinder an Durchfall sterben. Man sieht die Bilder, und man schluckt. Und schämt sich. „Regiert“ wird das Land von einer korrupten Beamten-Kaste unter der Agide des ungeliebten Hindu-Königs Gyanendra, der von einer bis zu 25 000 Mann starken Maoisten-Miliz bekämpft wird, die inzwischen etwa 80 Prozent des Landes unter ihre Kontrolle gebracht hat.

Und doch scheinen die Menschen in Nepal zufriedener zu sein als jene in Deutschland. Was auch im Film die Grundsatz-Frage nach dem Nutzen von Entwicklungshilfe aufwirft, die mittelbar eine weitere Verstärkung und Verwestlichung des Landes bewirken könnte. Auch Anja Hollien, die in Leipzig Psychologie studiert und vier Monate als Praktikantin in Waisenhaus und Schule gearbeitet hat, hat sich diese Frage oft gestellt - und eindeutig beantwortet: „Gäbe es Govinda nicht, wäre den ganzen Kindern hier nicht geholfen worden, viele von ihnen würden womöglich gar nicht mehr leben - von daher finde ich es gut und richtig, was wir hier machen.“

INFO

Wer „Den Himmel über mir“ verpasst hat oder nochmal sehen will, hat an folgenden Terminen im Filmpalast Gelegenheit dazu: am Donnerstag, 18. November, um 20.30 Uhr; am Sonntag, 21. November, um 18 Uhr; am Montag, 22. November, um 18 Uhr, und am Dienstag, 23. November, um 20.30 Uhr. Christina Voigt und Mitglieder des Govinda-Vorstandes werden jeweils vor Ort für Fragen zur Verfügung stehen. Ab 10. Dezember ist der Film auf der Govinda-Homepage (<http://waisenkind.de>) auch als DVD zu bestellen. Dort kann man auch den Kalender 2005 zum Preis von je neun Euro ordern. Weitere Informationen gibt's unter der Telefon-Nr. 07361/375081